

# Inhalt 1/2000

<b>Titelthema</b>	<b>Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Arbeit mit Kindern</b>	<b>Seite 3</b>
-------------------	--	----------------

„Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Kinderarbeit“ lautet das Thema einer qualitativen Untersuchung, die Anfang der 90er Jahre in Angriff genommen wurde. Es ist die erste und bislang einzige Dissertation, die sich mit der Arbeit von Aktivspielplätzen und Spielmobilen befasst. In vier Beiträgen fasst **Harald Weigand** die Untersuchung zusammen und versucht damit, die theoretischen und konzeptionellen Überlegungen der Praxis näherzubringen. In diesem zweiten Teil der Artikelserie wird vor allem das Berufsverständnis der MitarbeiterInnen thematisiert.

<b>Bei-Spiel-Räume</b>	<b>Spielraumforschung in LE</b>	<b>8</b>
------------------------	---------------------------------	----------

Wo spielen Kinder heute? Unter welchen Bedingungen spielen Kinder im öffentlichen Raum in unserer Stadt? Wie beurteilen Kinder selbst ihre Spielmöglichkeiten in Leinfeld-Echterdingen (LE)? Diese und andere Fragen stellte sich ein Team von MitarbeiterInnen des Stadtjugendring Leinfeld-Echterdingen e.V. zu Beginn eines Projektes zur Erforschung und Bewertung der Spielmöglichkeiten von Kindern in ihrer Stadt. Wie das stattfand und was daraus geworden ist, darüber berichtet **Hartmut Lies**.

<b>Jungenarbeit</b>	<b>Auf der Jagd nach dem Hurensohn</b>	<b>14</b>
---------------------	--	-----------

Kinder und Jugendliche verletzen sich häufig durch Sprache - Spasti, Missgeburt und Hurensohn werden zur Begrüßungsformel, Schimpfwörter verlieren im so automatisierten Sprachgebrauch häufig ihre konkrete Bedeutung. **Lutz Debus** schreibt über ein Spiel mit harten Wörtern, PC, Fotoapparat und Videokamera im Rahmen eines Jungenprojektes des Jugendzentrums in Hackenbroich

<b>Natur-Spiel-Räume</b>	<b>Weiden auf Abenteuerspielplätzen - ein selbst produzierter Baustoff</b>	<b>18</b>
--------------------------	--	-----------

Was sich mit Weiden auf Jugendfarmen und Aktivspielplätzen in der Arbeit mit Kindern alles machen lässt, darüber berichtet **Achim Baumgartner** in seinem Beitrag. Angefangen von der Plantage von Weiden über Herstellen lebender Bauwerke bis zum Einsatz von Ruten als totes Gebrauchsmaterial gibt er wertvolle Hinweise zum Arbeiten mit diesem nachwachsenden Baustoff.

<b>Internet</b>	<b>Sind wir schon drin?</b>	<b>22</b>
-----------------	-----------------------------	-----------

Über die Möglichkeiten und Chancen, die das Internet für eine effizientere Öffentlichkeitsarbeit der Jugendfarmen und Aktivspielplätze eröffnen kann, schreibt **Julia Witt** und macht mit ihrem gut verständlichen Beitrag auch absoluten Einsteigern Mut, sich mit dem Thema Internet zu beschäftigen

<b>Informtionen</b>	<b>Anregungen, Tips und Hinweise</b>	<b>26</b>
<b>Bücher &amp; Spiele</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>33</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>41</b>
<b>Marktplatz</b>	<b>Stellengesuche, Angebote, Sonstiges</b>	<b>44</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine des BdJA zum Vormerken</b>	<b>45</b>

# Inhalt 2/2000

<b>Titelthema</b>	<b>Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Arbeit mit Kindern</b>	<b>Seite 3</b>
<p>„Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Kinderarbeit“ lautet das Thema einer qualitativen Untersuchung, die Anfang der 90er Jahre in Angriff genommen wurde. Es ist die erste und bislang einzige Dissertation, die sich mit der Arbeit von Aktivspielplätzen und Spielmobilen befasst. In vier Beiträgen fasst <b>Harald Weigand</b> die Untersuchung zusammen und versucht damit, die theoretischen und konzeptionellen Überlegungen der Praxis näherzubringen. In diesem <b>dritten Teil</b> der Artikelserie wird vor allem der sozialökologische Anteil am beruflichen Alltag beleuchtet.</p>		
<b>Aus den Einrichtungen</b>	<b>Der Weg zum Farmkindergarten</b>	<b>10</b>
<p>Wie anregungsreich das Ambiente einer Kinder- und Jugendfarm gerade auch für jüngere Kinder sein kann, darüber berichten anschaulich <b>Astrid Ziemann</b> und <b>Nadine Fourmont</b>, die auf der Kinder- und Jugendfarm in Bremen-Habenhausen seit dem Herbst letzten Jahres einen Farmkindergarten eingerichtet haben. Außerdem schreiben sie ausführlich über die Gründungsphase und den nicht immer leichten Weg durch die behördlichen Institutionen. Farmkindergarten - ein innovatives Projekt, zur Nachahmung empfohlen.</p>		
<b>Kooperation mit Schule</b>	<b>Schulunterricht auf der Jugendfarm</b>	<b>17</b>
<p>Seit ungefähr 20 Jahren besuchen Kinder und Jugendliche der Schule für Körperbehinderte Hengstäcker in Stuttgart die nahegelegene Jugendfarm Möhringen. Einzelne Schüler kommen speziell zum therapeutischen Reiten und Klassenverbände mit ihren Lehrern im Rahmen ihres Unterrichts jeweils ein ganzes Schuljahr über. Dieses praktische Lernen im Schulalltag schildern <b>Anette Hennefründ</b> und <b>Marion Kalka</b>.</p>		
<b>Bei-Spiel-Räume</b>	<b>Abenteuerspielplätze und Kinderbauernhöfe als Heil-Räume</b>	<b>23</b>
<p>Über die heilsame Wirkung von pädagogisch betreuten Spielplätzen schreibt <b>Oliver Ginsberg</b> und bedient sich dabei Argumentationshilfen aus einem Land, aus dem solche unterstützenden Worte eigentlich nicht erwartet werden können, weil es dort bislang nämlich kaum pädagogisch betreute Spielplätze gibt: den Vereinigten Staaten von Amerika.</p>		
<b>Internet</b>	<b>Was mach ich ohne Inder?</b>	<b>26</b>
<p>Über die Möglichkeiten und Chancen, die das Internet für eine effizientere Öffentlichkeitsarbeit der Jugendfarmen und Aktivspielplätze eröffnen kann, schreibt <b>Julia Witt</b> und macht mit dem <b>zweiten Teil</b> ihres gut verständlichen Beitrags auch absoluten Einsteigern Mut, sich mit dem Thema Internet zu beschäftigen.</p>		
<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tipps und Hinweise</b>	<b>31</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>38</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>45</b>
<b>Marktplatz</b>	<b>Stellenmarkt, Angebote, Sonstiges</b>	<b>47</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine des BdJA zum Vormerken</b>	<b>49</b>

# Inhalt 3/2000

<b>Titelthema</b>	<b>Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Arbeit mit Kindern</b>	<b>Seite 3</b>
-------------------	--	----------------

„Die sozialökologische Perspektive in der Offenen Kinderarbeit“ lautet das Thema einer qualitativen Untersuchung, die Anfang der 90er Jahre in Angriff genommen wurde. Es ist die erste und bislang einzige Dissertation, die sich mit der Arbeit von Aktivspielplätzen und Spielmobilen befasst. In diesem **vierten Teil** der Artikelserie beschäftigt sich **Harald Weigand** vor allem mit Konsequenzen für die Weiterentwicklung einer sozialökologisch orientierten Offenen Kinderarbeit.

<b>In eigener Sache</b>	<b>Gesundheitstag 2000 in Berlin</b>	<b>9</b>
-------------------------	--------------------------------------	----------

Von 31. Mai bis 4. Juni fand in Berlin der Gesundheitstag 2000 statt. Der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. war an zwei Veranstaltungen aktiv beteiligt und konnte zeigen, wie durch Jugendfarmen und Aktivspielplätze nicht nur Kinder, sondern auch Städte sich gesund entwickeln.

<b>11. Jugendhilfetag</b>	<b>Leben gestalten - Innovation wagen - Zukunft fordern</b>	<b>14</b>
---------------------------	---	-----------

Von 25. bis 27. Mai 2000 fand in Nürnberg der 11. Deutsche Jugendhilfetag statt. Rund 400 Ausstellungsstände von Projekten, Organisationen und Verwaltungsstellen aus der ganzen Bundesrepublik sowie über 100 Einzelveranstaltungen machten das Ereignis, das alle vier Jahre stattfindet, zu einer kaum überschaubaren Angelegenheit. Um wenigstens einen kleinen Einblick in aktuelle Diskussionen zu bekommen und eigene Informationen zu verbreiten war der Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze e.V. gleich mit vier engagierten Kräften vor Ort.

<b>Bei-Spiel-Räume</b>	<b>Die Horkheimer Spielkarre</b>	<b>18</b>
------------------------	----------------------------------	-----------

**Johann R. Krauss** möchte mit dem Beispiel eines ambulanten Spielangebotes pädagogische MitarbeiterInnen dazu anregen Spielplätze zu bespielen, ohne das Spielmobil neu zu erfinden. Die von ihm entwickelte und praktizierte „Horkheimer Spielkarre“, beladen mit einer Vielzahl von Spielangeboten findet bei Kindern großes Interesse.

<b>Zur Diskussion</b>	<b>Plädoyer für eine neue Jugendhilfe</b>	<b>20</b>
-----------------------	---	-----------

In ihrem Beitrag reflektiert **Sabine Kohlhof** die Notwendigkeit die Jugendhilfe in Hamburg umzugestalten - weg von der Herrschaft der Einzelfallbetreuung und hin zu einer stützenden, unterstützenden und im Stadtteil verankerten Jugendhilfeinfrastruktur. Dieser Ansatz lässt sich durchaus auch auf die Realitäten in anderen Bundesländern übertragen.

<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tipps und Hinweise</b>	<b>27</b>
----------------------	---------------------------------------	-----------

<b>Literaturhinweise</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>34</b>
--------------------------	-------------------------------------	-----------

<b>Aus-und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>42</b>
----------------------------	------------------------------	-----------

<b>Marktplatz</b>	<b>Stellenmarkt, Angebote, Sonstiges</b>	<b>44</b>
-------------------	--	-----------

<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine des BdJA zum Vormerken</b>	<b>45</b>
------------------------	---------------------------------------	-----------

# Inhalt 4/2000

<b>Titelthema</b>	<b>Ein Platz für die Marie</b>	<b>Seite 4</b>
-------------------	--------------------------------	----------------

Der Beitrag von **Brigitte Gehrke** und **Birgit Wend** beschreibt den Prozess einer nicht ganz alltäglichen Stadtplatzgestaltung, der für das Gelingen des Projektes erforderlich war, mit der Absicht, Interessierte zur Nachahmung anzuregen. Für ihr Engagement bei Planung und Bau und für den bisher eindrucksvollen Zustand der Unterhaltung auf der MARIE erhielten die Betroffenenvertretung Winsstraße, das Naturschutz- und Grünflächenamt Prenzlauer Berg und die Sanierungsbeauftragte S.T.E.R.N. gemeinsam den „Gustav-Meyer-Preis“ des Landes Berlin.

<b>Jugendaustausch</b>	<b>Eine Begegnung mit glücklichen Kindern</b>	<b>13</b>
------------------------	---	-----------

Die Kinder des Berliner Kinderbauernhofes Pinke-Panke treffen sich seit drei Jahren mit Kindern der Lubliner Stiftung Glückliche Kindheit. In drei Beiträgen berichten **Annett Rose**, **David Kunze** und **Thomas Hetzer** von den Erfahrungen, Unwägbarkeiten und Erfolgen mit dem deutsch-polnischen Jugendaustausch. Die AutorInnen möchten auch dazu ermutigen, sich mit dem Thema Jugendaustausch mit Polen zu beschäftigen und geben dazu eine Reihe von praktischen Hinweisen und fachlichen Informationen zu Organisation und Finanzierung solcher Maßnahmen.

<b>Bei-Spiel-Räume</b>	<b>Beiträge von Jugendfarmen und Aktivspielplätzen zur nachhaltigen Stadtentwicklung</b>	<b>24</b>
------------------------	--	-----------

Mit diesem Beitrag will **Oliver Ginsberg** verdeutlichen, dass Jugendfarmen und Aktivspielplätze das Potential haben, von einer Nischeneinrichtung der Kinder- und Jugendhilfe zu einer Schlüsseleinrichtung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung zu werden. Dazu gehört, dass sie den Dialog und die Kooperation mit unterschiedlichen Organisationen, öffentlichen Einrichtungen und gesellschaftlichen Gruppierungen suchen und weiterentwickeln.

<b>Partizipation</b>	<b>Zukunft im Quartier - Perspektiven nachhaltiger Stadtentwicklung und die Rolle der Jugend</b>	<b>28</b>
----------------------	--	-----------

Ziel der Untersuchung des **IKU - Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung** war es, einen Überblick über Projekte und Forschungen, die in der Bundesrepublik und ggf. in anderen europäischen Ländern zum Thema Jugend und Städtebau existieren, zu gewinnen. Dabei sollte im Einzelnen aufgezeigt werden, wo Verbindungen zwischen den teilweise parallel laufenden Initiativen und Forschungen liegen und es sollte untersucht werden, ob und wie eine intensivere Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an einer nachhaltigen Stadtentwicklung sinnvoll sein könnte.

<b>Informationen</b>	<b>Anregungen, Tipps und Hinweise</b>	<b>30</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>Gelesen und für gut befunden</b>	<b>40</b>
<b>Aus- und Fortbildung</b>	<b>Seminare und Tagungen</b>	<b>46</b>
<b>Marktplatz</b>	<b>Stellenmarkt, Angebote, Sonstiges</b>	<b>48</b>
<b>Veranstaltungen</b>	<b>Termine des BdJA zum Vormerken</b>	<b>49</b>